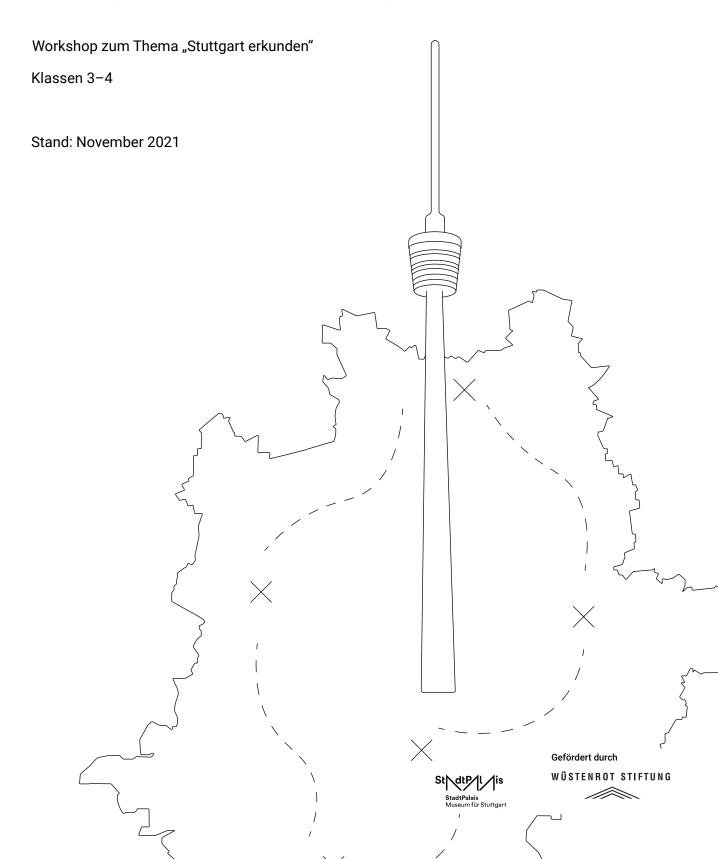


Stadtrallye – ein Spaziergang zu Stuttgarts Sehenswürdigkeiten





Sehenswürdigkeiten erzählen Geschichte

Stuttgart blickt auf eine jahrtausendealte Geschichte zurück. Die ersten Siedlungsspuren stammen aus einer Zeit vor rund 300 000 Jahren. Manches mag noch heute in der Erde verborgen liegen, anderes aber ist für immer verloren. Vor allem im Zweiten Weltkrieg wurde die Stadt stark zerstört. Der Wiederaufbau wurde zügig vorangetrieben. Noch bestehende Bausubstanz wurde dabei oftmals zugunsten von Neubauten abgerissen. Darüber hinaus wurden im Zuge von Baumaßnahmen stellenweise wichtige archäologische Zeugnisse zerstört. Eindrücklich zeigt sich dies am Bau der Tiefgarage am Schillerplatz zu Beginn der 1970er Jahre. Die Bauarbeiten gingen damals so rasch vonstatten, dass archäologische Zeugnisse aus der Anfangszeit von Stuttgart weder umfassend dokumentiert noch geborgen werden konnten. Noch heute sind deswegen nicht alle Fragen zu den Anfängen Stuttgarts und dem vermeintlichen Stutengarten geklärt, der sich möglicherweise an der Stelle des heutigen Schillerplatzes und des Alten Schlosses befand. Vor diesem Hintergrund sind die noch bestehenden historischen Bauwerke von großer Bedeutung. Sie erzählen spannende Geschichten und vermitteln einen Eindruck vom einstigen Stadtbild.



Blick vom Balkon des StadtPalais – Museum für Stuttgart (Quelle: StadtPalais – Museum für Stuttgart)

Der Workshop

Im Folgenden stellen wir Ihnen ausgewählte Sehenswürdigkeiten vor, die Sie mit Ihrer Klasse auf einem Spaziergang durch die Stuttgarter Innenstadt besuchen können. Durch die Geschichten der Gebäuden und die zugehörigen kleinen Aufgaben, die am besten vor Ort gelöst werden (siehe Anhang), lernen die Schüler*innen Stuttgarts Geschichte und seine heutige Bedeutung als Großstadt kennen. Wenn Sie die Stadtrallye nicht in Eigenregie durchführen möchten, unterstützen wir Sie gern. Wir bieten die Rallye als 2,5-stündige Exkursion an. Sie beginnt im StadtPalais – Museum für Stuttgart mit einer kleinen Einführung. Hier erfahren die Kinder Spannendes über die Baugeschichte des StadtPalais und betrachten das große Stuttgarter Stadtmodell, auf dem es einiges zu entdecken gibt. Danach startet der Stadtrundgang. Gemeinsam mit Ihnen und Ihrer Klasse geht es meistens in zwei Gruppen mit jeweils einem*einer Workshopleiter*in auf Stadterkundung. Jedes Kind erhält dazu einen Stadtplan und einen kleinen "Reiseführer" mit Fragen und Aufgabenstellungen, die während des Rundgangs bearbeitet werden.

Der Spaziergang durch die Stadt

Als Startpunkt bietet sich das StadtPalais – Museum für Stuttgart mit seinem großen Stadtmodell in der Dauerstellung an, das sich ideal zum Einstieg in das Thema eignet. Eindrücklich ist auch ein Blick vom Balkon über die Dächer der Innenstadt. Erste markante Gebäude können bereits hier entdeckt werden und tragen zur Orientierung bei.

Das Wilhelmspalais (heute: StadtPalais – Museum für Stuttgart)

Das Wilhelmspalais wurde von 1834 bis 1840 im Auftrag von König Wilhelm I. als Wohnsitz für seine zwei Töchter Marie und Sophie erbaut. Es ist axialsymmetrisch aufgebaut, das heißt, es besteht aus zwei identisch gestalteten Seitenflügeln, die an einer gedachten Linie durch die Mitte des Gebäudes gespiegelt werden. Marie lebte dort bis zu ihrem Tod im Jahr 1887. Der spätere König Wilhelm II., der letzte König Württembergs, erbte das Haus und entschied sich, nach der Thronbesteigung das Wilhelmspalais zu seinem Hauptwohnsitz zu machen und nicht im Neuen Schloss zu residieren. Er lebte hier bis zum Sturz der Monarchie im November 1918.



Das ehemalige Wilhelmspalais in einer historischen Ansicht (Quelle: Stadtarchiv Stuttgart)

Nach mehrfachem Besitzerwechsel ging das Haus 1929 in den Besitz der Stadt Stuttgart als letztendlicher Eigentümerin über. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten war ab 1936 im Haus das sogenannte Ehrenmal der Deutschen Leistung im Ausland mit einem Propaganda-"Museum" der Grenzund Auslandsdeutschen untergebracht.

1944 wurde das Palais durch Luftangriffe nahezu völlig zerstört, einzig die Außenmauern blieben erhalten. Erst 15 Jahre später wurde mit dem Wiederaufbau mit neuer Raumaufteilung und anderer Innenarchitektur begonnen, der 1965 abgeschlossen war. Fortan gehörten zu den neuen Nutzern unter anderem die Stadtgeschichtliche Sammlung des Stadtarchivs und die Stadtbücherei, die bis 2011 im Haus blieben. Danach wurden die Räumlichkeiten bis 2013 von den Wagenhallen als Gastronomie- und Veranstaltungsort zwischengenutzt.

In all seinen Jahren ist das Palais wiederholt renoviert und umgebaut worden, zuletzt von 2014 bis 2018. Dabei wurde alles bis auf die Außenmauern abgerissen und neu gebaut. Die heutige Architektur hinter der Fassade orientiert sich wieder an dem Zustand zur Zeit der Erbauung. Eröffnet wurde das StadtPalais – Museum für Stuttgart im April 2018.

Der Landtag

Das Bundesland Baden-Württemberg entstand im Jahr 1952 durch Zusammenschluss der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern. Seither ist Stuttgart die Hauptstadt Baden-Württembergs und Sitz des Landtags.

Das Gebäude wurde 1961 eingeweiht und von 2013 bis 2016 saniert. Am auffälligsten sind die großen Glasfenster rund um einen quadratischen Grundriss. Vor allem wenn die Räumlichkeiten drinnen beleuchtet sind, erlauben die großen Fenster einen guten Blick auf das, was sich drinnen abspielt, als sichtbares Zeichen für eine transparente Demokratie.

Über dem Eingang wie auch unmittelbar vor dem Landtagsgebäude ist das Wappen Baden-Württembergs zu sehen.



Der Landtag mit seiner markanten transparenten Architektur (Quelle: Gökçe Messmer)

Die Staatstheater Stuttgart

Die Staatstheater Stuttgart bestehen aus drei Sparten – der Staatsoper Stuttgart, dem Stuttgarter Ballett und dem Schauspiel Stuttgart –, die sich auf zwei Gebäude verteilen: das Große Haus bzw. Opernhaus, in dem sich die Oper und das Ballett befinden, und das Kleine Haus, in dem das Schauspiel beheimatet ist.



Das Opernhaus der Staatstheater Stuttgart (Quelle: Gökçe Messmer)

Beim Großen Haus handelt es sich um den noch erhaltenen Teil des bereits 1912 fertiggestellten Theatergebäudes. Entworfen wurde das Gebäude von dem Münchner Architekten Max Littmann als sogenanntes Doppeltheater mit dem noch erhaltenen Opernhaus (Großes Haus) und einem Haus für das Schauspiel (Kleines Haus).

Das Kleine Haus wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört, an seiner Stelle entstand ein neues Gebäude, das 1962 eröffnet wurde. Bereits ein Jahr zuvor wurde der Schlossgarten im Zuge der Bundesgartenschau neu gestaltet und der ehemals ovale Anlagensee wurde zum heutigen Eckensee.

Das Dach des Opernhauses krönen zehn Figuren. Sie sehen von unten nicht so groß aus, sind allerdings jeweils 4 m hoch. Die Figuren stehen für die Künste, die an einer Inszenierung beteiligt sind (Bildhauerei, Architektur, Technik, Dramatik, Mimik, Gesang, Lyrik, Musik, Schauspielkunst, Malerei).

Zwischen den Säulen am Eingang sind Masken mit verschiedenen Gesichtsausdrücken zu sehen. Diese Masken haben ihren Ursprung im antiken griechischen Theater. Sie wurden getragen, um Gefühle wie Trauer oder Entsetzen auszudrücken. Zudem blieben die Schauspieler mittels der Masken unerkannt und konnten so mehrere Rollen übernehmen.

Das Neue Schloss

Das Neue Schloss ist mit seinen mehr als 250 Jahren im Grunde genommen nicht so neu. Als Carl Eugen Herzog von Württemberg wurde, war die herzogliche Residenz Württembergs bereits von seinem Vor-Vorgänger Herzog Eberhard Ludwig von Stuttgart nach Ludwigsburg verlegt worden. Die Stadt Stuttgart versuchte nun, Carl Eugen zu einer dauerhaften Residenz in Stuttgart zu bewegen, da dies wirtschaftliche und politische Macht bedeutete. Carl Eugen verlangte jedoch nach einer standesgemäßen Residenz, statt im Alten Schloss in Stuttgart zu wohnen, das seinen Vorstellungen ganz und gar nicht entsprach. Die Zahlung großer Geldsummen von Stuttgart an den Herzog ermöglichte den Bau des Neuen Schlosses, dessen Grundstein 1746 gelegt wurde. Gänzlich fertiggestellt wurde es jedoch erst im Jahr 1806. Das Neue Schloss besteht aus drei Flügeln: dem Gartenflügel (Richtung Oberer Schlossgarten; private Wohnräume), dem Stadtflügel (Richtung Planie; gedacht für Staatsgäste) und dem Hauptflügel (Verwaltung). Zusammen bilden sie den u-förmigen Ehrenhof.

Auf den Dächern des Schlosses befinden sich 59 Figuren, die mehr als nur reiner Schmuck sind: Die Figuren des Hauptflügels versinnbildlichen die fürstlichen Tugenden, wohingegen die Figuren der Seitenflügel das Handwerk und die Landwirtschaft, die Wissenschaften und die Künste sowie die Landesregierung und das Militärwesen verkörpern.

Heute nutzt die Landesregierung Baden-Württembergs den Mitteltrakt des Neuen Schlosses für repräsentative Empfänge und Veranstaltungen. In den Seitenflügeln ist das Ministerium für Finanzen untergebracht.



Das Neue Schloss mit Blick in den Ehrenhof (Quelle: Gökçe Messmer)

Die Markthalle





Ein Blick auf die Architektur im Inneren der Markthalle (Quelle: Gökçe Messmer)

Die Markthalle mit der zum Rathaus ausgerichteten Fassade (Quelle: Gökce Messmer)

Die Ursprünge der heutigen Markthalle gehen auf das Jahr 1864 zurück, als auf dem hiesigen Areal die Blumen- und Gemüsehalle von König Karl eröffnet wurde. Sein Vater Wilhelm I. hatte sie für die Markttreibenden bauen lassen, damit sie geschützt vor jeglicher Witterung ihre Waren anbieten konnten. Doch schon bald erwies sich diese Markthalle als zu klein für die wachsende Stadt.

1910 wurde ein Architekturwettbewerb für den Neubau der Markthalle ausgeschrieben. Der Entwurf des renommierten Stuttgarter Architekten Martin Elsässer gewann vor 77 weiteren Einreichungen. Nach Elsässers Plänen sollte die Fassade der neuen Markthalle die

gestalterischen Elemente der benachbarten Bauwerke widerspiegeln und sich so ins Stadtbild fügen. Im Inneren jedoch plante er eine moderne innovative Struktur ohne Stützen. Die neue Markthalle konnte schließlich 1914 eröffnet werden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die zerstörte Markthalle wieder aufgebaut. Ende der 1960er Jahre war sie erneut sanierungsbedürftig und wurde als unrentabel erachtet. Der ins Auge gefasste Abriss konnte jedoch verhindert werden: 1973 wurde beschlossen, die Markthalle zu erhalten. Seit 1978 steht sie unter Denkmalschutz.

Das Rathaus

Als Ende des 19. Jahrhunderts das damals bestehende Rathaus nicht mehr repräsentativ für die aufstrebende Großstadt war, wurde beschlossen, ein neues, größeres Rathaus zu bauen. Nach einer Ausschreibung entschied sich die Stadt für den Entwurf der Architekten Johannes Vollmer und Heinrich Jassoy, die einen Bau im Stil der flämischen Spätgotik vorsahen. Das neue Rathaus, für dessen Bau mehrere Straßenzüge abgerissen werden mussten, konnte am 1. April 1905 eröffnet werden. 1944 wurde es durch Luftangriffe stark beschädigt.



Das im Zweiten Weltkrieg stark zerstörte Rathaus (Quelle: StadtPalais – Museum für Stuttgart)



Das alte, 1905 eingeweihte Rathaus (Quelle: Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Sammlung Gebrüder Metz, Inv. 1991/0140/012032)

Nach dem Krieg entschied sich die Stadt, für die Instandsetzung zwar den Grundriss und die noch bestehenden Teile des alten Gebäudes zu erhalten, aber eine neue Hauptfassade zu ergänzen und den verbliebenen Rathausturm passend zu ummanteln. Der Neubau wurde am 4. Mai 1956 vor großem Publikum vom damaligen Bürgermeister Arnulf Klett und Bundespräsident Theodor Heuss eingeweiht. Der 60,50 m hohe Rathausturm mit den astronomischen Uhren und 30 freihängenden Glocken ist heute eines der Wahrzeichen der Stadt.



Literaturauswahl

Fülscher, Ch.: Blumen- und Gemüsehalle, publiziert am 19.04.2018 in: Stadtarchiv Stuttgart, online: https://www.stadtlexikon-stuttgart.de/article/9478b917-a6c9-474d-8cf5-5ce58d3ec13f/1/Blumen-_und_Gemuesehalle.html (letzter Abruf am 26. Juli 2021)

Fülscher, Ch.: Markthalle, publiziert am 19.04.2018 in: Stadtarchiv Stuttgart, online: https://www.stadtlexikon-stuttgart.de/article/68313a03-a200-4841-bfe0-7c6ac52a0c27/1/Markthalle.html (letzter Abruf am 26. Juli 2021)

Neumann, E. (Hrsg.): Das Wilhelmspalais. Von der königlichen Residenz zum Museum für Stuttgart, hrsg. im Auftrag der Landeshauptstadt Stuttgart. Stuttgart 2020

Ring, M., Hohnecker, M. u. Treiber, A.: Von Zeit zu Zeit: Stuttgarts Rathäuser. Prachtstücke aus vergangener Zeit, Stuttgarter Zeitung, 29.01.2012, online: https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.von-zeit-zu-zeit-stuttgarts-rathaeuser-prachtstuecke-aus-vergangenen-zeiten.1796a0d9-62ec-469f-a7bc-d3a778e4010e.html (letzter Abruf am 26. Juli 2021)

Schukraft, H.: Wie Stuttgart wurde, was es ist. Ein kleiner Gang durch die Stadtgeschichte. Tübingen 2014

ANHANG



Das StadtPalais - Museum für Stuttgart		
Das StadtPalais	s hieß einst auch Wilhelmspalais. Nach wem wurde es benannt?	
Für wen wurde	das Palais gebaut?	
Der Landtag		
Beschreibe das	Gebäude!	
Kreuze die richt	tige Antwort an:	
Das Gebäude h	at so große Fenster,	
a)	weil die Politikerinnen und Politiker oft Langeweile haben und dann gern mal nach draußen schauen.	
b)	weil es drinnen zu wenige Lampen gibt.	
c)	damit wir gut sehen können, was die Politikerinnen und Politiker machen.	
Die Staatstheat	er Stuttgart	
	stehen große Figuren. Du bekommst den Auftrag, eine neue Figur zu entwerfen. aussehen? Zeichne deinen Entwurf.	



Das Neue Schloss

Vergleiche das Neue Schloss mit anderen Gebäuden am Schlossplatz. Welche Form hat das Neue Schloss? Tipp: Denk an einen Buchstaben.	In welchem Bereich des Neuen Schlosses würdest du am liebsten wohnen? Begründe deine Antwort.
Die Markthalle	
Hier gibt es viele besondere Obst- und Gemüsesorten, led würdest du kaufen, wenn du für König Wilhelm I. und seine	
Das Rathaus	
Stell dir vor, du wärst die Oberbürgermeisterin oder der Crungsvorschläge hättest du für die Stadt?	Oberbürgermeister der Stadt. Welche drei Verbesse-
Vielleicht wird in vielen Jahren wieder einmal ein neues Idee vorzustellen. Wie sollte das neue Rathaus aussehei	



Infos zur Buchung der Workshops

www.stadtpalais-stuttgart.de/vermittlung/workshops

Tel. 0711/216 258 00

E-Mail stadtpalais@stuttgart.de

Kosten 40 Euro pro Workshop

Workshops können von Dienstag bis Freitag während der Öffnungszeiten des StadtPalais (10 bis 18 Uhr) durchgeführt werden.

Frühöffnung ab 9 Uhr ist nach Absprache möglich.

Impressum

Herausgeber*innen

StadtLabor Stuttgart, Silvia Gebel und Martin Seeburg

StadtLabor Stuttgart

StadtPalais – Museum für Stuttgart

Konrad-Adenauer-Straße 2, 70173 Stuttgart

www.stadtpalais-stuttgart.de/vermittlung/stadtlabor

Autorin

Gökçe Messmer

Lektorat

Dr. Birgit Wüller

Gestaltung

Kim Helen Fettes

Stand

November 2021

Gefördert durch

WÜSTENROT STIFTUNG



